

Schriesheim: Gemeinderat billigt Aktionsprogramm „Blühende Bergstraße“ / Ziel ist eine größere Attraktivität für die Nahverholung

Gegenüber der Pfalz kräftiger Nachholbedarf

Von unserer Mitarbeiterin
Maren Schenk

Die Kulturlandschaft an der Badischen Bergstraße soll erhalten bleiben. Das ist das Ziel eines Modellprojekts mit dem Kürzel ILEK – Blühende Badische Bergstraße, dem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung zugestimmt hat.

ILEK steht für „Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte“. Sechs Kommunen der Bergstraße arbeiten zusammen, um ein Konzept zu erstellen: Laudenbach, Hemsbach, Weinheim, Hirschberg, Schriesheim und Dossenheim. Erarbeitet wurden drei Leitprojekte, die Stadtbaumeisterin Astrid Fath dem Rat vorstellte.

Gemeinsame Planung

„Immer mehr Grundstücke in Hanglage verbuschen“, nannte sie eines der Probleme. Außerdem führe der Wanderweg entlang der Bergstraße immer wieder an der B3 entlang.

Diese und andere Schwächen und Nutzungskonflikte benannten die Kommunen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden, Vereinen und Behörden wie BUND, Winzern, Jägern, Naturschutzbehörde oder Wasserschutz und entwickelten die drei Leitprojekte „Flächenmosaik“, „Vorbildliches Wege-

Gartenwanderung am 6. Mai

■ **14 Uhr:** Beginn in Hirschberg-Großsachsen an der Alten Turnhalle.

■ **15.30 Uhr:** Pause am Kehrrang mit Kaffee, Kuchen und Getränken.

■ **17.30 Uhr:** Ankunft auf dem Festplatz in Schriesheim, Ziehung der Gartenquiz-Gewinner, Ausklang mit Getränken und Bratwurst. *mar*

netz“ und „Bürgerengagement Blühende Bergstraße“, die jetzt nach und nach umgesetzt werden sollen. Kleinstrukturierte Parzellen am Hang führten dazu, dass viele Nutzflächen nicht mehr bewirtschaftet werden, erklärte Fath. Auch Bergstraßen-typische Biotope wie Mager- und Trockenrasen, Lößböschungen und Trockenmauern gingen verloren. Um das Leitprojekt „Flächenmosaik“ umzusetzen, sei eine Neustrukturierung der Grundstücke notwendig. Um ein „vorbildliches Wegenetz“ zu erhalten, müsse zum Beispiel der Weg von Schriesheim nach Dossenheim durchgängig gemacht werden, dazu sei ein Flurneuordnungsverfahren nötig.

Im Vergleich mit der Pfalz habe die Bergstraße einen Nachholbedarf bei Wanderwegen, ergänzte Paul Stang, Fraktionssprecher der CDU. Für ihn ist der geplante „Qualitätswanderweg Burgenweg“ eine Bereicherung für den Fremdenverkehr.

Karl-Heinz Schulz (SPD), als Vorsitzender des Verkehrsvereins darin besonders versiert, sieht im Vergleich mit den Naherholungsgebieten in der Pfalz ebenfalls großen



Die Strahlenburg hoch über Schriesheim – ein Wahrzeichen der Stadt und der gesamten badischen Bergstraße. Mit den Reizen, die die Natur in dieser Gegend zu bieten hat, soll künftig noch stärker gewuchert werden. BILD: MAR

Nachholbedarf. „Es ist fünf vor zwölf. Auch wenn es etwas kostet, müssen wir dann dazu stehen.“

Die Frage nach den Kosten durch Wolfgang Renkenberger (FDP) beantwortete Bürgermeister Hansjörg Höfer mit dem Hinweis, dass diese davon abhängen, welche Projekte tatsächlich durchgeführt werden. Bei jedem der drei Leitprojekte gibt

es übrigens ein „Leuchtturmprojekt“. Für das „Bürgerengagement“ ist dies eine Gartenwanderung am 6. Mai unter dem Motto „Wo blüht die Bergstraße am schönsten?“

Bei dieser Wanderung mit Ausklang in Schriesheim wird der Abschlussbericht ILEK von Landrat Stefan Dallinger an die beteiligten Kommunen offiziell überreicht.

IN KÜRZE

Maibaum wird gestellt

SCHRIESHEIM. Am heutigen Samstag, 28. April, 16 Uhr, stellt die Zimmerei Grüber vor dem Historischen Rathaus den Maibaum. Für die künstlerische Umrahmung sorgt die Eintracht, organisiert hat das alles der Verkehrsverein unter Vorsitz von Stadtrat Karl-Heinz Schulz. *-tin*

Im Schwimmbad geht's los

SCHRIESHEIM. Der Trägerverein IEWS startet am heutigen Samstag, 28. April, 11 Uhr, seine Saison im Waldschwimmbad. Zum Programm gehören Live-Musik, Tanzvorführungen und eine Künstlermeile. *-tin*

Tennisclub startet Saison

SCHRIESHEIM. Mit einem Fest eröffnet der Tennisclub am Sonntag, 29. April, 11 Uhr, seine Saison. Für die Live-Musik sorgen Christoph Stadler und Kirsten Seutter. *-tin*

Schriesheim

Im Rettungstollen wird gesprengt

Am Mittwoch, 2. Mai, werden die Sprengarbeiten auch im Rettungstollen des Branich-Tunnels wieder aufgenommen. Dies teilte das Regierungspräsidium Karlsruhe gestern mit. Grund ist, dass die Bauarbeiten für die Haupttröhre inzwischen den Stand des Rettungstollens erreicht haben. Montags bis freitags wird zwischen 7 und 20, samstags zwischen 7 und 14 Uhr gesprengt. An Sonn- und Feiertagen sind – so die Pressemitteilung – „vorläufig keine Sprengungen vorgesehen“. Auch diese Arbeiten würden mit Erschütterungsmessgeräten überwacht. *-tin*

Schriesheim: Alle Vereine, die auf dem Freizeitgelände Kipp angesiedelt sind, laden gemeinsam für den 16. Juni zum Feiern ein

Es wird quasi das erste Altenbacher Stadtteilstfest

Am 16. Juni soll auf dem Altenbacher Festgelände das erste gemeinsame Fest aller Vereine des Stadtteils steigen. Beteiligt sind jene Vereine, die auf der Kipp engagiert sind, also der Fußballverein TSG, der Schützenverein, der Motorsportclub, der Tennisclub und das Fitnessstudio Move.

Die Idee dazu hatte Herbert Gutfleisch. Alle Vereine wie auch das gewerbliche Move wollen sich einen ganzen Tag lang den Besuchern vorstellen. Wie dieser Tag ablaufen soll, das stellte beim jetzigen Pressetermin Schießleiter Johannes Kühn vor.



Die Organisatoren stellen jetzt das Programm des Kipp-Festes vor. BILD: GREG

Im Rahmen einer halben Stunde hat jeder Verein die Möglichkeit, sich, also seine Ziele und sein Vereinshaus, vorzustellen. Der sportliche Rundkurs für die Besucher beginnt um 11 Uhr bei den Schützen. Eine halbe Stunde später geht es beim MSC weiter, um 12 Uhr stellt sich der Tennisverein vor und um 12.30 Uhr das Move und so weiter.

Jeder, der in einem Kart seine Runden drehen will, ist dazu eingeladen. Wer sich mit der gesamten Palette der Schießsportarten näher beschäftigen möchte oder mit Pfeil und

Bogen auf ein Ziel schießen möchte, den weißen Sport näher kennenlernen will oder wer nach dem Ball treten möchte, der kann dies hier tun.

Jeder Gast erhält eine Laufkarte, die nach dem Besuch jedes Vereins mit einem Stempel versehen wird. Wer alle Stationen durchlaufen hat, erhält für die Tombola ein Gratislos. Mit etwas Glück kann man eine Fahrt mit einem Ballon gewinnen, die noch am selben Tag startet. *greg*

Altenbacher Gemeinschaftsfest auf der Kipp: 16. Juni ab 11 Uhr.



Gut gerüstet mit Broten, Obst und Getränken, manche auch mit einem Maskottchen, absolvierten die Realschüler ihre schriftlichen Abschlussprüfungen. BILD: GREG

Schriesheim: Schriftliche Prüfungen an der Realschule begonnen

Vom Krimi bis zum Gedicht war für jeden etwas dabei

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Gregor

Seit Mittwoch laufen in der Kurpfalz-Realschule für 74 Zehntklässler die Abschlussprüfungen. Manche von ihnen hatten eine etwas unruhige Nacht hinter sich, denn auch wenn alle von ihren Fachlehrern auf diese Prüfungstage optimal vorbereitet wurden, so bleibt ein bisschen Lampenfieber doch nicht ganz aus.

Gut gerüstet mit Broten, aber auch mit Obst und Getränken, das Maskottchen sichtbar positioniert, harrten sie der Dinge. Doch allmählich ließ die Nervosität dann nach, und die Schüler begannen zu schreiben, bis die Finger schmerzten. Waren doch alle Themen bestens im Unterricht vorbereitet worden.

Die meisten von ihnen wählten den Kriminalroman „Grafeneck“ von Rainer Gross. Darin geht es um die Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich. Die Vergangenheit holt ein kleines Dorf auf der Schwäbischen Alb ein. Ein Verbrechen bringt die Erinnerung zurück.

„Abhängigkeit im Alltag“ lautete ein weiteres Thema, das sich mit dem Suchtverhalten auseinandersetzt. Hier durfte man ein Kompendium benutzen, das über das gesamte Schuljahr erarbeitet worden war.

Fehlen durfte auch nicht die bei vielen Schülern weniger beliebte Gedicht-Interpretation. Zu deuten war das Gedicht „An das Publikum“ von Kurt Tucholsky, das von den „dummen Menschen“ handelt, dem Publikum, dem man alles vorsetzen kann. Der Autor ist der Meinung, ein Volk, das sich gegen die Mächtschichten nicht wehrt, ist an seiner Situation selbst schuld.

Ladenhüter der Prüfungsaufgaben war diesmal die „Anekdote aus der Hitlerzeit“ von James Krüss. Darin zeigt der Autor, dass es auch in der Zeit des unmenschlichen Nationalsozialismus immer wieder menschliches Handeln gab.

War am Mittwoch die erste Hürde genommen, ging es gestern in die Englischprüfung. Mit der Prüfung in Mathematik am Donnerstag finden die schriftlichen Realschul-Abschlussprüfungen ihr Ende. Anfang Juli steht die mündliche Prüfung an.

Wie von Schulleiterin Petra Carse zu erfahren war, wird ein Großteil der Schüler weiterführende Schulen besuchen. Da alle diese Schulen gute Notendurchschnitte voraussetzen, steht für die Absolventen viel auf dem Spiel. „Das ist unseren Absolventen bewusst“, versichert Carse: „Ich bin überzeugt, dass ihre angestrebten Ziele auch erreichen.“

Schriesheim: Auf ihrer Kreisversammlung zogen die Grünen eine Zwischenbilanz des Regierungswechsels vor einem Jahr

Neuerungen bei Umwelt und Bildung

Ein Jahr Grün-Rote Landesregierung in Stuttgart war Anlass für den Kreisverband Neckar-Bergstraße von Bündnis 90/Die Grünen, auf ihrer Kreisversammlung Vertreter unterschiedlicher Gesellschaftsbereiche zu Wort kommen zu lassen. Alexander Spangenberg, Vorsitzender des BUND Ladenburg, sprach aus Sicht der Naturschutzorganisation, die ehemalige Gemeinderatskandidatin Dr. Claudia Kockrow als Mutter von drei Kindern auf dem hiesigen Gymnasium brachte ihre Sicht auf die Bildungspolitik. Der angekündigte BDS-Chef Rolf Edelmann fehlte.

Eingangs berichtete MdL Uli Sckerl von Erfolgen der Landesregierung, aber auch von Problemen. Zu den Erfolgen zählte er den Beginn der Energiewende. Sckerl ist sicher, „dass man in Schriesheim, Hirschberg und Weinheim Standorte für Windkraftanlagen findet“. Zwischen Dossenheim und Hemsbach gäbe es bis zu 25; 1000 neue Standorte seien in Baden-Württemberg notwendig.

Außerdem werde an der Verkehrswege gearbeitet. Allerdings steht Sckerl nach wie vor zur „größten Straßenbaumaßnahme in Ba-

den-Württemberg seit 30 Jahren“, dem Branich-Tunntel, auch wenn sie ein „finanzieller Kraftakt“ sei.

Spangenberg wertete die meisten Veränderungen als positiv, vermisste aber auch einige Aspekte. So fehle im Rahmen der Energiewende eine Strategie zur Energieeffizienz und zum Energiesparen, aber auch ein

Programm, das Streuobstwiesen fördert. Und er beklagte eine „Vermassung“ der Landwirtschaft: Auf zu vielen Flächen werde Mais angebaut, der in Biogasanlagen zur Energiegewinnung verwertet werde. Dabei würden viele Düngemittel und Pestizide eingesetzt. Ein Hebel zum Gegensteuern sei die Einspeisevergüt-

ung, die gesenkt werden sollte. In der Haltung zur Gentechnik unterscheide sich die jetzige kaum von der Vorgängerregierung – hier wünscht sich Spangenberg mehr Druck.

Kockrow lobte die neue Bürgernähe: Es komme gut an, dass die Kultusministerin präsent in den Städten sei. Der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung sei eine große Erleichterung für Schüler und Eltern, da der hohe Leistungsdruck beim „Sortieren“ in die weiterführenden Schulen gemildert werde.

Negativ bewertete sie dagegen das Problem der Lehrerversorgung in staatlichen Schulen, oft gebe es keine Vertreter. Sie beschrieb auch bauliche Mängel am Gymnasium.

Auch die Gemeinschaftsschule sprach sie an. Die Kommunikation bei diesem Thema sei schlecht gewesen. Auch Sckerl wies darauf hin, dass es in Schriesheim Versäumnisse bei der Information gegeben habe. Gemeinschaftsschulen gehen nach seiner Aussage nicht zu Lasten der Gymnasien, sondern sollten am Anfang der Entwicklung dieses Schultyps eher als Rettung der Werkrealschulen gesehen werden. *mar*



Die Politik der Landesregierung aus Sicht eines Umweltschützers und einer Mutter: Alexander Spangenberg und Claudia Kockrow referierten bei den Grünen. BILD: MAR

